



Duncker & Humblot, München, Theresienhöhe 3c

Ende 1925 erschien:

GEORG FRIEDRICH KNAPP

Einführung in einige Hauptgebiete der Nationalökonomie

27 Beiträge zur Sozialwissenschaft. 8°. VI, 398 Seiten. Preis 15 Mark — Gebunden 18.50 Mark

(Ausgewählte Werke von G. F. Knapp Band I)

Inhalt: I. Statistik — II. Die Landarbeiter in Knechtschaft und Freiheit — III. Grundherrschaft und Rittergut — IV. Geldtheorie — V. Lehrer und Freunde

„... Andere Lehrer unserer Wissenschaft hatten wir bewundert, andere geachtet, andere gescheut. Dieser allein gewann unsere Ehrfurcht. In allvermischender Zeit hat er, durchaus unangefochten von den Mächten des Tages und Jahres, sein Bild als Forscher, und nur als Forscher erfüllt.“ „... als Norm sollten diese Abhandlungen lebendig bleiben und als Erinnerung, dass auch in Wissenschaften nur das im höchsten Sinne gilt, was Gestalt geworden und also auch durch keinen Fortschritt aufzuheben ist.“
(Prof. Dr. Kurt Singer im „Hamburger Wirtschaftsdienst“ 1926.)

„... Meisterstücke schriftstellerischer Kunst... Auf jedem dieser Gebiete (Statistik, Agrargeschichte, Geldtheorie) hat er Überraschendes, schlechthin Vollendetes und Bleibendes geleistet und die Wissenschaft weitergetrieben.“
(Dr. A. Schmidt-Hoepke in der „Deutschen Bergwerkszeitung“.)

„... Diese Sammlung schwer zugänglicher Schriften ist ein ganz grosses Geschenk.“
(„Finanzpol. Korrespondenz“, Februar 1926.)

*

GEORG FRIEDRICH KNAPP

Staatliche Theorie des Geldes

4., durchgesehene Auflage. XVI, 461 S. Gr.-8°. 1923. Preis 10 Mark — Gebunden 12 Mark

Kein Geringerer als Max Weber schrieb in dem kürzlich erschienenen nachgelassenen Werk „Wirtschaft und Gesellschaft“ über Knapps Geldtheorie: „Das Buch ist formell und inhaltlich eines der grössten Meisterwerke deutscher schriftstellerischer Kunst und wissenschaftlicher Denkschärfe...“ und nennt an anderer Stelle die Staatliche Theorie „schlechthin für immer grundlegend“.

Der Preis für das 30 Bogen starke Werk ist wegen seiner aus dem Erscheinungsjahr der 4. Auflage noch erklärbaren nicht ganz friedensmässigen Ausstattung so niedrig angesetzt

Z